

Ocean blue

Destiel & Sabriel

Von abgemeldet

Kapitel 2: Aufgeflogen

An der Barden University gab es unfassbar viele Clubs, stellte ich fest, während ich über den Campus lief und mir die Infostände der einzelnen Verbände näher ansah. Ich hatte bereits einen Schachclub, eine Vereinigung der chinesischen Studenten und vieles mehr gesehen, es war wirklich fantastisch. Während ich so verträumt vor mich hin schlenderte, entdeckte ich einen Stand für historische Ereignisse. Sofort trat ich interessiert näher und besah mir die Aufzeichnungen früherer Projekte genauer.

"Verdammt, wie sollen wir nur gewinnen, Charlie?!", regte sich meine Freundin Jo neben mir auf und sah zu unseren 'Feinden' in einiger Entfernung hinüber. Locker saßen sie auf den Stufen, welche die Verbindung zur Universität und dem Campus bildeten. Und als sie zu singen begannen, hörte ich sie neben mir laut aufstöhnen. Die Trebles waren eine perfekt organisierte Gruppe von neun gut aussehenden jungen Herren, die uns jeden Tag aufs Neue auf die Probe stellten.

Michael, Anführer des ganzen Unheils, sorgte dafür, dass seine Gruppe stets auf den Punkt perfekt choreographierte Songs in petto hatte. Dean, der die Damenwelt wohl nicht nur durch seine tiefe Bassstimme verzauberte, konnte unfassbar gut Solo singen und vermochte es, seiner Stimme Dinge zu entlocken, die sich manch einer im Schlaf nicht mal erträumen konnte. Lucifer hatte nicht nur die seltene Bariton Stimmlage, sondern auch das Talent, mehrere Instrumente und jegliche musikalischen Geräusche nachahmen konnte. Kevin war mit seiner hohen Tenorstimme wie geschaffen für die Erzeugung hoher Töne. Auch hatte er die Fähigkeit, Töne sehr lange halten zu können. Es war grausam. Gabriel war da nur ein weiteres Glied in der Kette der Verdammnis, da er nicht nur gut rappen konnte und seinen Mund schneller als irgendwer anders bewegen konnte, nein. Er war zudem noch ein unfassbar guter Tänzer. Natürlich gab es noch mehr Mitglieder, jedoch hatte ich keine besonders große Lust, mich noch eingehender mit unseren 'Todfeinden', wie Jo sie nannte, zu beschäftigen.

"Wir sind geliefert", stellte ich trocken fest, während ich dem Cover der Jungs zu 'Whip it' lauschte. Michaels makante Stimme schallte über den gesamten Campus und viele Mädchen sahen zu den hübschen Jungen hinüber, die so lässig performten, dass es mir beinah die Seele zerbrach.

Wir waren chancenlos.

"Oh nein! Es wird doch wohl nicht so schwer sein, acht gut aussehende Mädels mit Bikinifigur und tadellosen Gehör zu finden", widersprach Jo mir, die so fuchsteufelwild wirkte, dass es schon fast wieder heiß war. "Jo, deine Ansprüche sind zu hoch", warf ich ihr entgegen, was mich sofort in die unvorteilhafte Lage brachte, Jo noch wütender gemacht zu haben.

"Hey! A Cappella, ja?" , unterbrach uns auf einmal eine weibliche Stimme und ließ uns aufhorchen. Eine etwas moppelige blondhaarige Studentin stand vor unserem Stand und sah sich interessiert die blau-weiß geschmückte Auslage an. Ich war sofort Feuer und Flamme: "Hey, ich bin Charlie, und das ist Jo! Kannst du singen?", fragte ich ganz aufgeregt und sah Jo an, die ehr minder interessiert aussah. "Versuchen wir es", gab die Interessentin locker zurück und sie gefiel mir von Sekunde zu Sekunde besser. Ich stimmte also ohne große Umschweife ein F auf der C-Dur Leiter an, das perfekt von ihr aufgenommen wurde. Schnell wechselte ich auf A, das ebenfalls tadellos aufgenommen wurde. Zufrieden verstummte ich. Na damit konnte man ja was anfangen. "Wie heißt du?", erkundigte ich mich, während Jo bereits den Flyer für die Auditions hervorkramte. "Donna", antwortete sie lächelnd, während sie den Flyer etgegennahm und ihn in ihrer Umhängetasche verstaute. Jo lächelte: "Wir sehen uns bei den Auditions, Donna."

Ich hatte durch reinen Zufall von den Auditions erfahren, die in der Aula standfanden. In den ersten Momenten hatte ich es für eine gute Idee gehalten, her zu kommen. Im Nachhinein hätte ich mich dafür schlagen können. Ich klang wie eine Frau, ich fiel in die Stimmlage Alt, die tiefste Frauenstimme. Warum war ich noch gleich hier? Genau, weil ich Dean, der anscheinend Mitglied der Trebles war, sehen wollte. Und weil ich doof war.

"Okay Leute! Jeder hat gleich die Chance, 16 Takte von Kelly Clarksons 'Since you been gone' zu singen! Falls euch eine Gruppe ansprechend findet, wird sie euch direkt ansprechen, falls nicht, dann fliegt ihr hier hochkant raus. Mein unmusikalischer Freund Harry", an dieser Stelle winkte sein schwarzhaariger Freund, der im Hintergrund an dem Brillenträger vorbeistiefelte, "wird eure Kontaktdaten aufnehmen. Aber wenn ihr denkt,", an diesem Punkt hob er belehrend den Zeigefinger, als würde er uns die schwersten mathematischen Zusammenhänge näher bringen wollen "das hier ist nur so ein High-School Club, wo ihr euch über tiefschürfende gesellschaftliche Probleme unterhaltet, oder eure verwirrte Sexualität analysieren könnt, dann irrt ihr euch. Das hier ist das wahre Leben! Also singt nicht nur, öffnet euch!", befahl er uns schon beinah und ich beschloss, die Flucht zu ergreifen.

Das Lauschen hatte ich mir dennoch nicht verkneifen können. Zu diesem Zweck hatte ich mich ungesehen auf Epore, auf der die Lounge lag, geschlichen und hatte so verbotener Weise den privaten Auditions beigewohnt. Irgendwie plagte mich das schlechte Gewissen, war es doch verboten, hier zu sein. Aber die Faszination war zu groß gewesen. Außerdem hatte Gabe mal gesagt, dass es auf der Universität dazu gehörte, Quatsch zu machen.

Insgesamt war das Ergebnis ehr mäßig gewesen. Es waren viele schlechte, mehr oder

minder viele mittelmäßige und wenig gute Sänger dabei gewesen. Besonders diese Meg war mir aufgefallen, die eine sehr tiefe Stimme hatte, aus der man bestimmt wunderbar Rap herausholen konnte. Abbadon war mit ihrer Christina Aguilera Stimme herausgestochen, auch wenn sie hier und da mal ein paar Töne versemmelte. Nichts, woran man nicht arbeiten könnte.

Ich verweilte noch etwas auf dem blauen Sitz, bis die Halle komplett leer war. Ich wollte ja nicht noch mehr Bestrafung, das schlechte Gewissen reichte mir vollkommen. Als selbst das Licht ausgemacht wurde, stand ich auf und ging mit leisen Schritten die Treppe, die nach unten führte, hinab, bis ich schließlich vor der Bühne stand. Ich seufzte einmal tief, ehe ich mich zu den Stufen an den Seiten aufmachte. Während ich so die Stufen hinaufging und dem Knarzen des Holzes lauschte, dachte ich an meine Kindheit zurück. Damals war ich immer auf mein Bett gestiegen, wenn ich singen wollte, um ein Gefühl der Bühne wenigstens nachempfinden zu können. Wir hatten in dem Dorf, in dem mein Vater lebte und wild Bücher schrieb nämlich keine Bühne oder sonstiges, also hatte ich ausweichen müssen.

Ich stellte mich also in die von mir angenommene Mitte der Bühne und räusperte mich kurz. Das erste Mal, dass ich auf einer Bühne stand. Ein unfassbarer Gedanke. Ich schluckte noch einmal hart, ehe ich leise 'Titanium' von Sia anschluss. Heute Morgen hatte ich erst das Lied gehört, und ich mochte es sowieso.

Mit der Zeit wurde ich immer sicherer, und ich stimme laut und deutlich den Refrain an:

*I'm bulletproof, nothing to lose
fire away, fire away
ricochet, you take your aim
fire away, fire away
you shoot me down, but I won't fall
I am titanium
you shoot me down, but I won't fall
I am titanium*

Zu der nächsten Strophe kam ich nicht mal mehr, da ich harsch unterbrochen wurde. Ich zuckte so stark zusammen, dass ich das Gefühl hatte, meine gesamten Organe hätten eine unfreiwillige Fahrt nach oben gemacht.

"Wow, das war... fantastisch!"